



FORTSETZUNG "AUS DER WEILIMDORFER GESCHICHTE"

DIE GESCHICHTLICHE ENTWICKLUNG VOM "KORNTALER HOF" ZUR STADT KORNTAL

Ein Weilimdorfer Filialshof - wie der heutige Bergheimer Hof - war der Korntaler Hof. Er wurde erstmals 1297 in den Sindelfinger Statuten genannt. Damals ging es nur um Weinabgaben, die durch die Inkorporation von Weilimdorf in das Chorherrenstift Sindelfingen nach dort erfolgten. Der Hof setzte sich früher aus 3 - 5 Huoben, d.h. 3 - 5 Familien mit je etwa 30 Morgen Land zusammen und wurden dieselben nach und nach zu einem Hofgut vereinigt. Dieses Hofgut gehörte nun dem Chorherrenstift (Bild 1).

35 Jahre später erhielten auch die Johanniter zu Dätzingen Güter zur Unterhaltung einer Frühmesse in Markgröningen. Damit hatte der Hof 2 Besitzer. Im Jahre 1407 ging der Anteil der Johanniter als Erblehenshof an Wilhelm Berger, Ratgeber der damals regierenden Ludwig I. und Ulrich V. von Württemberg über. Da aber bereits 35 Jahre später Wilhelm Berger ohne Nachkommen starb, wurde der Hof als altes Reichslehen von Kaiser Friedrich III. 1442 an seinen Kanzleischreiber Ulrich Weizlin von Göppingen belehnt.

Nun wechselte der Hof häufig die Besitzer, die ihn ihrerseits wiederum oft teilten. 1516 war Hans Konrad von Stammheim Besitzer des ganzen Hofes. Als er ohne männlichen Erben starb, verkaufte die Witwe Eufemia den gesamten Besitz 1536 an ihre Neffen (Bild 2). Ihr ältester Bruder war Erbmarschall im Herzogtum Württemberg. Die Tochter Ursula war die Gemahlin von Hans von Hutten, den Herzog Ulrich 1515 im Schönbuch erschlug. Diese Eufemia selbst erstellte das älteste erhaltene Lagerbuch des Hofes. Sie ließ 1532 die Hofmarkung neu vermessen und "versteinen" (Bild 3). Sie war eine geborene von Thumb-Neuburg, einem Reichsrittergeschlecht, das im Dienste der Grafen bzw. Herzöge von Württemberg stand. Die Neffen, die diesen Hof um 1536 erwarben, waren Konrad und dessen Bruder Hans-Friedrich, Obervogt zu Kirchheim/Teck. Nach deren Tod kam der zweigeteilte Hof an Erbmarschall Konrad Thumb und dessen Vetter Friedrich von Mühlhausen/Enz.

Der Hof ging dann 1621 und 1629 aber ganz in den Besitz des Freiherrn Philipp Christoph von Münchingen über. Fast 150 Jahre war er in Münchingschem Besitz. Die Münchinger waren ein altes Adelsgeschlecht, Stammesgenossen der Truchsesse von Höfingen, Dienstmannen der Pfalzgrafen von Tübingen. Sie hatten auch Besitz in Ditzingen, waren Lehensträger von der Hälfte der Herrschaft Hohenscheidt mit dem Dorfe Hochdorf.

In der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts dürfte das sogenannte Schlössle erbaut worden sein. Im Sturz des Haupteingangs ist ein Allianzwappen mit der Jahreszahl 1691 und den Buchstaben J-J-V-M-A-D-U-K-H-R-M-G-V-M eingefügt und heißt: Johann Jakob von

Münchingen auf Ditzingen und Korntal (und) Magdalena Regina von Münchingen geborene von Wöllwarth. Auf dem Wappenschild sieht man den aufrechten Löwen, das Wappentier der Herren von Münchingen und einen querliegenden Halbmond, das Zeichen derer von Wöllwarth. Doch zurück zu Philipp Christoph von Münchingen: Nach dessen Tod kam der Hof an seine 2 Söhne, Johann Jakob und Benjamin, siehe oben. Da Benjamin früh starb, wurde der Hof geteilt. Ein bedeutsamer Einschnitt erfolgte Mitte des 18. Jahrhunderts. Johann Wilhelm von Münchingen verkaufte damals seinen Anteil an seine Schwägerin, der Obristin von Görlitz, eine verwitwete Philippine von Münchingen, geborene Freifrau vom Holtz (Bild 4). Somit erscheinen die Görlitz, einem aus Schlesien stammenden Geschlecht, auf dem Hofgut. Das Schlösschen wurde ausgebaut, der Schloßgarten gerichtet und noch heute erinnern die Schlossäcker- und Görlitzstraße an dieses Geschlecht. 1862 starb aber das Geschlecht im Mannesstamm aus.

Die Mitbesitzer, drei noch nicht volljährige Brüder, für die die Herren von Gemmingen die Vormundschaft ausübten, traten daneben in den Hintergrund. Der in badischen Diensten stehende nachmalige Kammerherr und Oberst Ludwig von Münchingen erwarb im Jahre 1800 den Anteil seiner beiden Brüder zurück. Übrigens war eine Enkelin des Grafen von Görlitz, des letzten Mitbesitzers des Allodialgutes Korntal, die Gemahlin des Oberhofpredigers Ludwig Friedrich Wilhelm Hoffmann, einem Sohn des Gründers der Brüdergemeinde.

1819 verkauften aber die letzten Besitzer, Graf Görlitz und Freiherr Ludwig von Münchingen den Hof mit dem Schlößchen, 2 Pächterwohnungen, 6 Ökonomiegedäuden und 939 Morgen Landes für 113700 Gulden an Gottlieb Wilhelm Hoffmann, Bürgermeister und Notar zu Leonberg. Damit endet die Geschichte des freiadeligen Allodialgutes Korntal.

- Bericht wird fortgesetzt -

Quellen: Staatsarchiv Ludwigsburg
Archiv der Stadt Korntal
Heimatbuch der Stadt Korntal
Heimatbuch der Stadt Münchingen
Heimatbuch der Stadt Höfingen
Chronik von Weilimdorf - Ostertag
Bilder und Geschichten von Weilimdorf - Schmidt
Bilder 1-3 Dipl. Ing. A. Zimmermann, Korntal,
4 Gruber, Heimatverein Münchingen

Verfasser: Heinrich Schmidt, Ehrenvorsitzender des Weilimdorfer Heimatkreises e.V., Banater Str. 18, 7015 Korntal 1

Herausgeber: Weilimdorfer Heimatkreis e.V.
Geschäftsstelle Edenkobener Str. 13
7000 Stuttgart 31

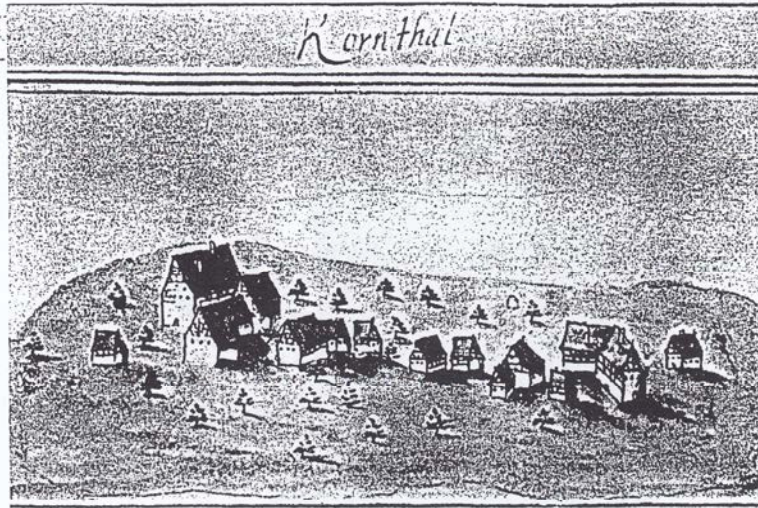


Bild 1

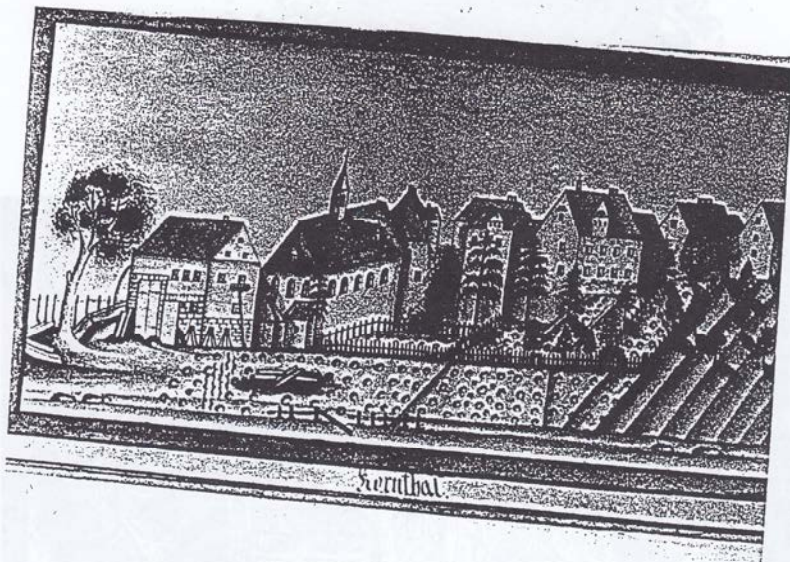


Bild 2

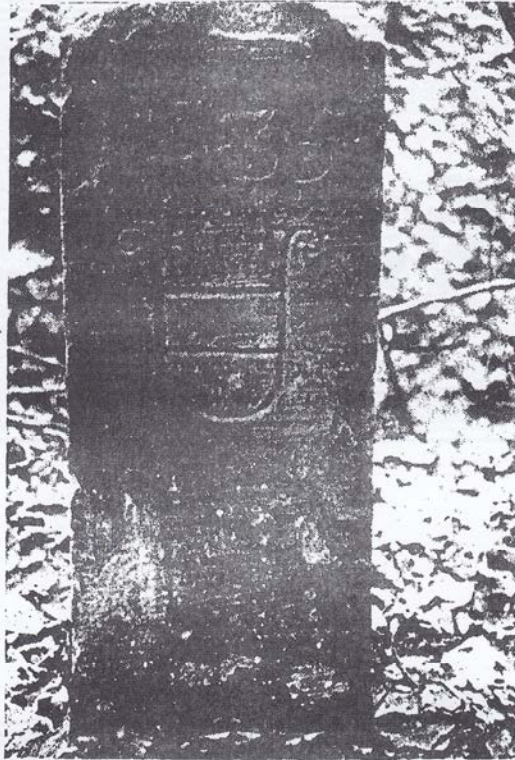


Bild 3



Bild 4